

Meldekarte

Stadt Varel

Abstammung _____

Name **Cohen** Geburtsort **Annich** Familienstand **led** Glaubensbef. **Jüdl**

Vornamen **Adelheid Sara** tag **12.** mo=**6.** nat **71** jahr **71** Beruf: **Ohne** Staatsangeh. **A.R.**

An Ausweispapieren haben vorgelegen: **Bewohner*innen** (Angewiesen durch: _____)

Jüdisches Altenheim Varel (1937-1942)

Ehe geschlossen am _____

Standesamt in _____ (Alten- u. Strafenhinweise: _____)

Name, Geburtsdaten, -ort } Vater _____ lebt — gest. in _____

Glaubensbef. der Eltern } Mutter _____ geborene _____ lebt — gest. in _____

Ehefrau { _____ geborene _____ geb. am _____ in _____ Glaubensbef. _____

verwitwete — geschiedene _____ Kreis _____

Name, Geburtsdaten, -ort } Vater _____ lebt — gest. in _____

Glaubensbef. der Eltern } Mutter _____ geborene _____ lebt — gest. in _____

Name der Kinder:	Geburts-			Glaub.- bef.	Eigene Karte	Vermerke (z. B. Besitz von Pässen, Waffenschein, Jagdschein, Führer- schein)
	tag	monat	jahr			
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

Adelheid Cohen (Cohn)
(1871-1944)

Aurich / Leer (Juni 1871 bis 1897)

Der Lebensweg von Adelheid Cohen (Cohn) lässt sich von ihrer Geburt 1871 in Aurich bis zu ihrem Aufenthalt in Leer bis zum August 1897 archivisch rekonstruieren. Für den Zeitraum 1897 bis 1934 besteht bisher eine Forschungslücke.

In verschiedenen Verzeichnissen, Meldungen und Dokumenten wird ihr Familienname wechselweise sowohl mit Cohen wie auch Cohn angegeben.

Aurich (1871 bis 1895)

Adelheid Olk Selig Cohen (auch: Cohn) wurde am 12. Juni 1871 in Aurich geboren.

Sie war eines von elf ehelichen Kindern des Schirmmachers und Synagogendieners Selig Philipp Cohen¹ und dessen Ehefrau Reijsje Rosette Meyer Ballin².

Adelheid Cohen (Cohn) hatte zehn Geschwister:

- 1) Hendel Johanna Selig Cohen, geboren am 3. Januar 1867 in Aurich.
- 2) Seere Sara Selig Cohen, geboren am 12. Mai 1868 in Aurich.
- 3) Meyer Selig Cohen, geboren am 13. Oktober 1869 in Aurich.
- 4) Philipp Selig Cohen, geboren am 12. Juli 1873 in Aurich.
- 5) Lipmann Cohen, geboren am 3. Juni 1875 in Aurich.
- 6) Friederike Cohen, geboren am 3. April 1877 in Aurich.
- 7) Betty (auch: Betti) Cohen, geboren am 14. Februar 1879 in Aurich.
- 8) Nathan Selig Cohen, geboren am 26. Februar 1881 in Aurich.
- 9) Clärchen (auch: Clärtjen) Cohen, geboren am 21. August 1882 in Aurich.
- 10) Mädchen ohne Namen (Totgeburt), geboren/verstorben am 27. April 1885 in Aurich.

Leer (1895 bis 1897)

Aus den Einwohnermeldedaten in Leer lässt sich entnehmen, dass Adelheid Cohen (Cohn) am 10. September 1895 im Alter von 24 Jahren als „Dienstmädchen“ in die Stadt Leer, Mühlenstraße 10, verzog. Am 19. August 1897 meldete sich aus der Mühlenstraße 10 ab, der zukünftige Wohnort ist in den Melderegistern für Leer aber nicht vermerkt.

0294 **Cohen, Adelheid Olk Selig {0358}**, isr., Dienstmädchen, * 12.06.1871 Aurich, Deportation: ab Hannover 23.07.1942 Ghetto Theresienstadt, + lt. Bundesarchiv Koblenz: Tod in Theresienstadt 06.06.1944 „Adelheid Cohn“

Anmelderegister	Tag der Anm. u. Nr.	Name	Stand	Alter / Geburtsdatum und Geburtsort	letzter Wohnort	Zuzug am	Bemerk.
	16.09.1895 Nr.23	Cohen, Adelheid, isr., Dienstmädchen,		12.06.1872 Aurich, Aurich,	10.09., Mühlenstr.10		

Abmelderegister	Tag der Abm. u. Nr.	Name	Stand	Alter / Geburtsdatum und Geburtsort	zukünft. Wohnort	Abzug am	Bemerk.
	19.08.1897 Nr.19	Cohen, Adelheid, mos., Magd,		12.07.1872 Aurich, Aurich,	19.08., Mühlenstr.10		

Abb. 1: Ausschnitt aus Manfred Wegener: Die jüdischen Familien in Leer und ihre Herkunft, Teil 1, Aurich 2015, S. 97, Nr. 0294.

1 Geboren am 16. Dezember 1834 in Aurich, verstorben am 15. Mai 1897 in Aurich.

2 Geboren nach 30.7.1840 in Aurich (Geburtsdatum rekonstruiert nach Angaben im niederländischen Sterberegister). Sie verzog nach dem Tod ihres Mannes Selig Philipp Cohen (1897) von Aurich zu ihrer Tochter Seere Sara, verheiratete Spanjar, in die Niederlande und verstarb am 30. Juli 1898 in Rijssen (Overijssel), 58 Jahre alt. Registers van Overlidjens Rijssen.

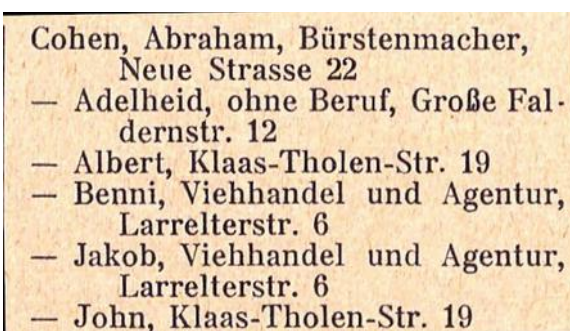
Aufenthalt unbekannt (August 1897 bis 1934)

Emden (1934 bis Oktober 1941)

In den Einwohnerverzeichnissen/Adressbüchern Emden aus den Jahr 1934 und 1937 findet sich Adelheid Cohen (Cohn), „ohne Beruf“, mit der Anschrift **Große Falderstraße 11 bzw. 12**.



Cohen, Abraham, Bürstenmacher,
Neue Str. 22
— Abraham, Viehhändler, Wilhelm-
strasse 4
— Adelheid, ohne Beruf, Grosse Fal-
dernstrasse 11
— Benni, Viehhändl., Larrelterstr. 6
— Hermann, Viehhändl., Konfektion,
Neutorstr. 10
— Jakob, Viehhändl., Larrelterstr. 6
— John, Kleinrentner, Schoonhoven-
strasse 12/13
— Walter, Bürstenmach., Neue Str. 22
— Else, Volontärin, Neptunstr. 17



Cohen, Abraham, Bürstenmacher,
Neue Strasse 22
— Adelheid, ohne Beruf, Große Fal-
dernstr. 12
— Albert, Klaas-Tholen-Str. 19
— Benni, Viehhandel und Agentur,
Larrelterstr. 6
— Jakob, Viehhandel und Agentur,
Larrelterstr. 6
— John, Klaas-Tholen-Str. 19

Abb.: 2/3 Ausschnitte aus Adressbuch Emden 1934 und 1937.

Aufenthalt in Nürnberg ?

Nach Angaben im Doku-Archiv Peter Haukenfrers im Archiv Heimatverein Varel soll es einen Zwischenaufenthalt in Nürnberg gegeben haben: Sie sei am 27. Juli 1938 von Nürnberg nach Emden zurückgekehrt. Eine Quellenangabe ist nicht überliefert.

Das Stadtarchiv Emden war bis Redaktionsschluss außerstande, entsprechende Angaben im Melderegister Emden zu verifizieren.

Auch im Eintrag zu Adelheid Cohen (Cohn) im Gedenkbuch des Bundesarchivs ist Nürnberg – neben Emden und Varel – als Wohnort erwähnt.

Das Stadtarchiv Nürnberg teilte dazu nach entsprechender Recherche mit (auszugsweise):

„(...) wir konnten Adelheid Cohen leider weder in der Einwohnermeldekartei, noch in der Passkartei oder den Adressbüchern (...) ermitteln. Das gleiche gilt für ihre Brüder. (...). Sollten Adelheid Cohen und ihre Brüder jemals offiziell in Nürnberg gemeldet gewesen sein, so sind die Hinweise darauf vermutlich verloren. Möglich wäre auch, dass keiner von Ihnen jemals offiziell in Nürnberg gemeldet war, sondern dass sie lediglich zeitweise bei einem Bekannten oder Verwandten unterkamen. Wir bedauern Ihnen in diesem Fall nicht weiterhelfen zu können.“³

Bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939 wurde Adelheid Cohen (Cohn) mit der Anschrift Emden, **Kleine Osterstraße 33**, registriert.

Zum 1. April 1940 mussten auf Anordnung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven alle Juden in deren Zuständigkeitsbereich (Land Oldenburg, preußischer Regierungsbezirk Aurich/Ostfriesland) im Zusammenhang mit einer regionalen „Entjudungsaktion“ ihre Heimorte verlassen und sich innerhalb Deutschlands in größeren Städten neue Wohnungen suchen. Das Gebiet sollte als Grenzregion möglichst schnell „frei von Juden“ sein.

Über 60jährige Juden und Jüdinnen wurden gezwungen, in das Jüdische Altenheim in Emden, Claas-Tholen-Straße 19, umzuziehen. Dies betraf auch Adelheid Cohen (Cohn).

³ Mitteilung Stadtarchiv Nürnberg, 7.12.2023.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohn (Cohn)

Adelheid Cohn

Date of birth: 12.06.1871 in Aurich / - / Hannover

Gender: female

"Race": JJJJ ①

Basis of persecution: racial

Died as a result of Nazi persecution.

Date of death: 06.06.1944

RESIDENCE

Known residential date: 17.05.1939

Kleine Osterstr. 33

Emden / Stkr. Emden /

Provinz Hannover / German Reich

Current place name:

Osterstr.

Emden / Emden / Niedersachsen /

Federal Republic of Germany

Abb. 4 a/b: Daten zur Volkszählung 17.5.1939.
Hier entnommen aus www.mappingthelives.com
(letzter Zugriff 8.11.2023).

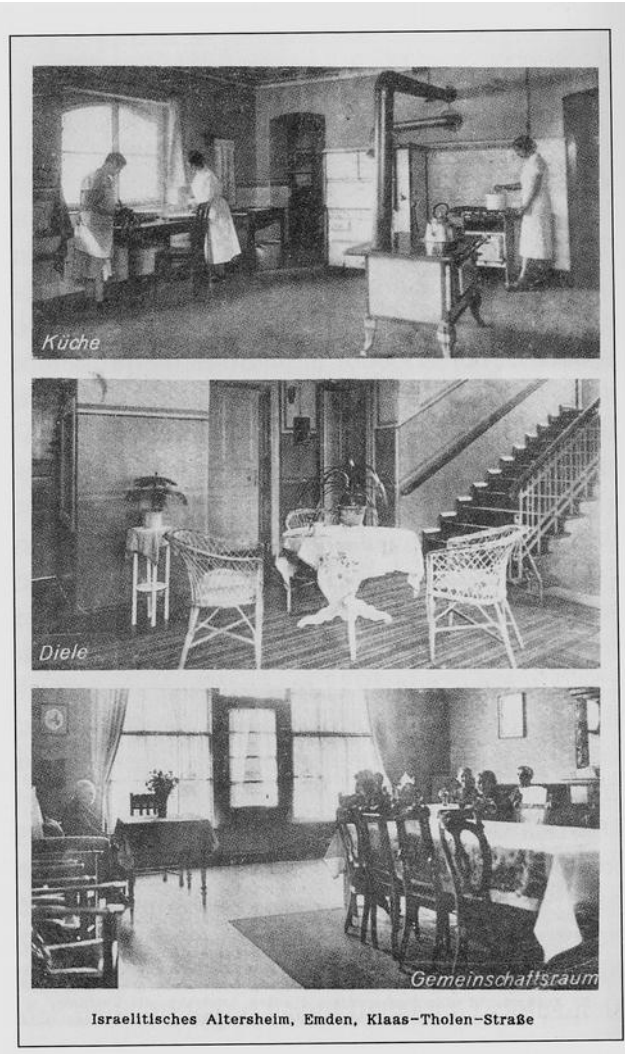


Abb.: 5 Aufnahmen aus dem Jüdischen Altenheim
Emden. Stadtarchiv Emden.

Varel (Oktober 1941 bis Juli 1942)

Verlegung von Adelheid Cohen (Cohn) von Emden nach Varel (Oktober 1941)

Am 22. Oktober 1941 wurde Adelheid Cohn gemeinsam mit weiteren jüdischen Männern und Frauen von der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven aus dem Jüdischen Altenheim in Emden in das Jüdische Altenheim in Varel, Schüttingstrasse 13, verlegt. Diese „Emder Juden“ waren von der Deportation der Bewohner des Jüdischen Altenheimes Emden ins Getto Lodz verschont geblieben. Bei der zwei Tage nach der Ankunft erfolgten amtlichen Anmeldung in Varel wurde in der Meldekarte der Stadtverwaltung der Nachname mit „Cohn“ eingetragen.

Schon seit September 1941 mussten jüdische Bürger in der Öffentlichkeit den gelben „Judenstern“ auf ihrer Kleidung gut sichtbar tragen. Daneben war auch das Haus in der Schüttingstraße in Varel nach einer Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes vom 26. März 1942 mit einem schwarzen Davidstern auf weißem Grund zu kennzeichnen.

In der Schüttingstraße mussten sich mehrere Bewohner eines der wenigen Zimmer teilen.⁴



Abb. 6: Varel, Schüttingstraße. Die Person auf dem Foto steht vor der Hausnummer 13, dem ehemaligen Jüdischen Altenheim (1937 bis 1942), 1941/42 Aufenthaltsort von Adelheid Cohen (Cohn). Ein zeitgenössisches Foto aus dem Zeitraum 1937 bis 1942 ist bisher unbekannt (Arbeitskreis Weinberghaus Varel).

⁴ Weitere Einzelheiten über das Jüdische Altenheim in Varel siehe Holger Frerichs: Spurensuche: Das jüdische Altenheim in Varel 1937-1942. Die Familie Weinberg, die 40 Bewohner der Schüttingstraße 13 und die Deportationen 1941/42. Verlag Hermann Lüers, Jever 2012.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

Meldekarte **Stadt Varel**

Abstammung: _____

Name: **Cohen**

Vornamen: **Adelheid Sara**

Geburtsort: **Amrich**

Geburtsdatum: tag **12.** mo= **6.** nat **71** jahr

Freis: **1**

Familienstand: **led**

Glaubensbef.: **Jüdl**

Beruf: **Ohne**

Staatsangeh.: **A.R.**

An Ausweispapieren haben vorgelegen: _____

Ehe geschlossen am: _____

Standesamt in: _____

nachgewiesen durch: _____

Wehrverhältnis: _____

Alten- u. Strafenhinweise: _____

Name, Geburtsdaten, -ort / Glaubensbef. der Eltern

Vater	_____	lebt — gest. in _____
Mutter	_____	geborene _____ lebt — gest. in _____

Wohnung: 1. An- und Ummeldungen

Nr.	An-gemeldet am	Um-gemeldet am	Zu- resp. umgezogen			Wohnungs-geber (Vermieter)	Arbeitgeber
			am	von	nach Straße Nr.		
753/41	24/10.41	—	23/10.41	Lemden	Schillingst. 13		

2. Abmeldungen

Nr.	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzuges	Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe u. der gezahlten Einkommensteuer)
	am	von Straße Nr.	nach			
446/42	20.8.42	Schillingst. 13	Ynrospinnwerk	22.10.41	23.7.42	

Abb. 7 a-c: Ausschnitte aus Meldekarte Varel. Stadtarchiv Varel.

Konzentrationslager / Getto Theresienstadt (Juli 1942 bis Juni 1944)

Deportation von Adelheid Cohen (Cohn) über Bremen und Hannover nach Theresienstadt (Juli 1942)

Auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes Berlin und der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven wurden am 23. Juli 1942 die verbliebenen 23 Bewohner des Jüdischen Altenheimes in Varel, darunter Adelheid Cohen (Cohn), ins Getto Theresienstadt im damaligen „Protektorat Böhmen und Mähren“ (heute: Terezin, Tschechische Republik) deportiert.

Der Transport führte mit der Reichsbahn von Varel über Bremen nach Hannover.

Der Transport aus Hannover mit der Zugnummer „Da 75“ mit insgesamt 779 jüdischen Männern und Frauen (Terezin-Datenbank: 780 Personen) erhielt nach seiner Ankunft in Theresienstadt die Bezeichnung VIII/1.

Adelheid Cohen (Cohn) wurde in diesem Transport mit der Nummer 597 registriert.

Von den Deportierten aus diesem Transport überlebten nur 76 Personen.

Teilnehmer des von Varel am 23. Juli 1942 abgehenden
Transports nach Theresienstadt!

Nr.	Name:	Vorname:	geb.Ort u.Tag	Beruf:	Stand:	Wohnung
-----	-------	----------	------------------	--------	--------	---------

3.	Cohen	Adelheid	S.12.6.71. Aurich		ld.	"
----	-------	----------	----------------------	--	-----	---

Abb. 8 a/b: Ausschnitte aus Transportliste Varel-Hannover-Theresienstadt.
Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg.

42-33/825- 161 430

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Wilhelmshaven
II. Nr. 203 - 02 b B.Nr. 89/42 g. Wilhelmshaven, den 29. Juli 1942

Geheim!

An das
Reichssicherheitshauptamt
- IV GSt. (b) Zim. 351/52-
in Berlin SW.11
Prinz-Albrecht-Str.8.

Tagesmeldung Nr. 6 / Juli 1942

2. Juden.

Am 23.7.42 wurden die Insassen des jüdischen Siechenheimes in Varel nach Theresienstadt evakuiert. Davon ist der Bereich der Stapo Wilhelmshaven von kennzeichnungspflichtigen Juden gesäubert. Es sind nur noch einige Juden vorhanden, die in privilegierten Mischehen leben und zur Kennzeichnung nicht verpflichtet sind.

Abb.: 9 a/b Tagesmeldung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven an das Reichssicherheitshauptamt Berlin.
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg.

Sterbefall von Adelheid Cohn in Theresienstadt (Juni 1944)

Adelheid Cohn starb am 6. Juni 1944, wenige Tage vor ihrem 73. Geburtstag, im Getto Theresienstadt. Ihre Todesfallanzeige aus dem Ghetto Theresienstadt – mit Angaben zur dortigen Unterbringung, Todeszeitpunkt und zur Todesursache – ist nicht überliefert.

Ihre sterblichen Überreste wurden am 8. Juni 1944 im Krematorium Theresienstadt eingeäschert.

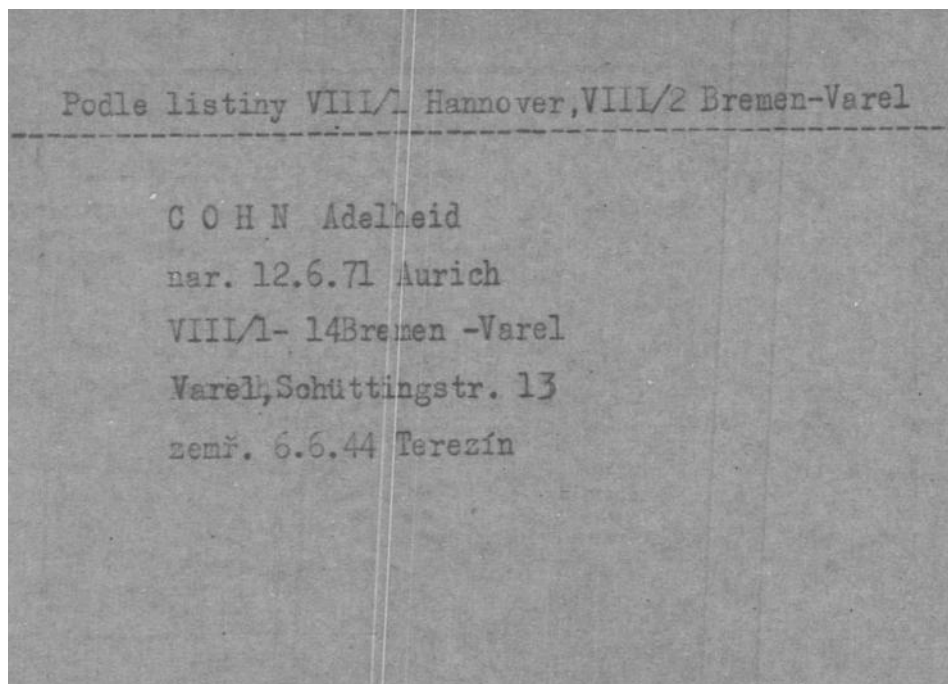


Abb. 10: Karteikarte Theresienstadt zu Adelheid Cohn (Cohn) mit Geburtsdatum, Transport und Transportnummer, letztem Wohnsitz Varel und Sterbedatum. Hier Nachname „Cohn“. Arolsen Archives.

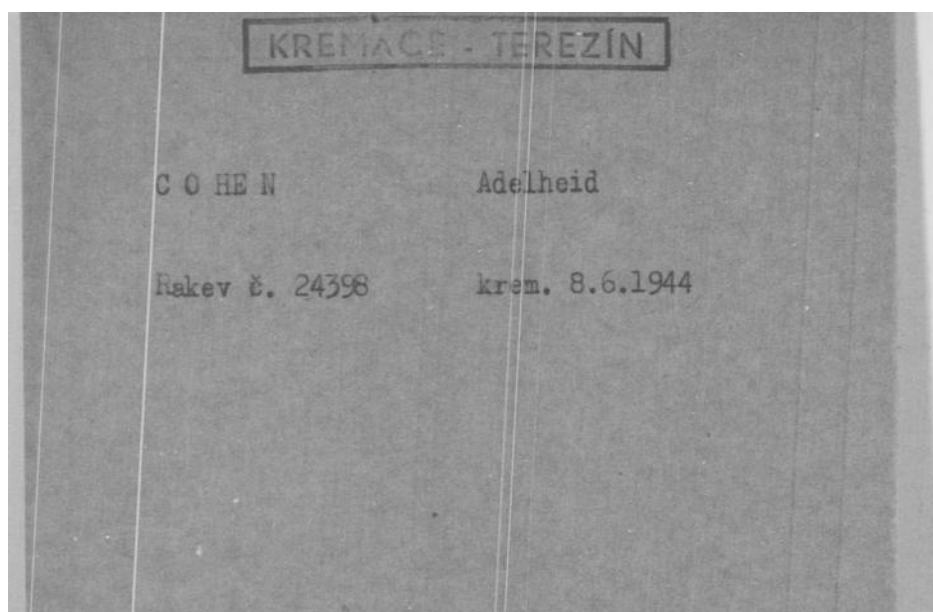
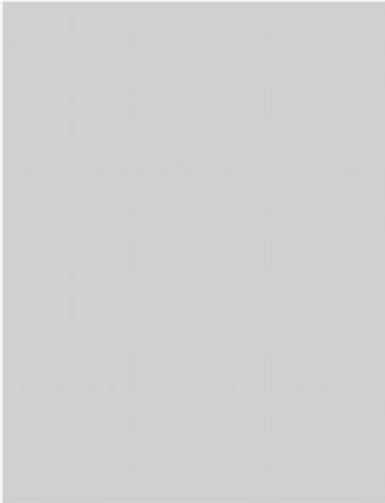


Abb. 11: Karteikarte Theresienstadt zu Adelheid Cohn (Cohn) mit Sterbedatum, „Sarg-Nr.“ und Datum der Einäscherung. Hier Nachname „Cohen“. Arolsen Archives.

Adelheid Cohn | Opferdatenbank | Holocaust

Nux s.r.o. (www.nux.cz)



Geboren 12. 06. 1871 Aurich

Letzte Wohnadresse vor Deportation: Varel

Transport VIII/1, nr. 597 (24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt)

Ermordet 06. 06. 1944 Theresienstadt

 [Drucken](#)

Letzte Änderung 20. 08. 2019

historischer kontext

[VIII/1 \(24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt\)](#)

Deportiert insgesamt: 780

Ermordet: 704

Überlebt: 76

[Mehr](#)

Abb. 12: Ausschnitt aus Opferdatenbank Theresienstadt. Hier Nachname „Cohn“.
<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/7990-adelheid-cohn/> (letzter Zugriff 18.11.2023).

Erinnerung an Adelheid Cohen (Cohn)

Gedenkbuch
Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in
Deutschland 1933 - 1945
Bundesarchiv

Cohn, Adelheid

geboren am 12. Juni 1871
in Aurich/Hannover

wohnhafte in Emden / Emden und
in Varel und
in Nürnberg

DEPORTATION	ab Hannover 23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
TODESDATUM	06. Juni 1944
TODESORT	Theresienstadt, Ghetto

Abb. 13: Eintrag im Bundesarchiv-Gedenkbuch. Hier Nachname „Cohn“.

Lebenswege der Geschwister von Adelheid Cohen (Cohn)

Hendel Johanna Selig Cohen, geboren am 3. Januar 1867 in Aurich

Heirat am 5. Dezember 1888 in Aurich mit **Izaak Grobfeld** (geboren am 31. Dezember 1862 in Emmen/Niederlande). Das Ehepaar lebte nach der Heirat in den Niederlanden.

Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor:

- 1) Rosette Grobfeld, geboren am 27. Januar 1891 in Emmen.
- 2) Adolf Grobfeld, geboren am 10. November 1898 in Emmen.
- 3) Meijer Grobfeld, geboren am 24. November 1900 in Vlagtwedde.
- 4) Jacob Grobfeld, geboren am 16. Dezember 1902 in Vlagtwedde.
- 5) Philipp Grobfeld, geboren am 28. Oktober 1905 in Vlagtwedde.
- 6) Frederik grobfeld, geboren am 6. Oktober 1909 in Vlagtwedde.

Aus der Familie überlebte niemand den Holocaust:

Hendel und Izaak Grobfeld wurden am 12. November 1942 im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork interniert und von dort am 20. November 1942 in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert und ermordet.

Ihr amtlicher Todestag ist der 23. November 1942;

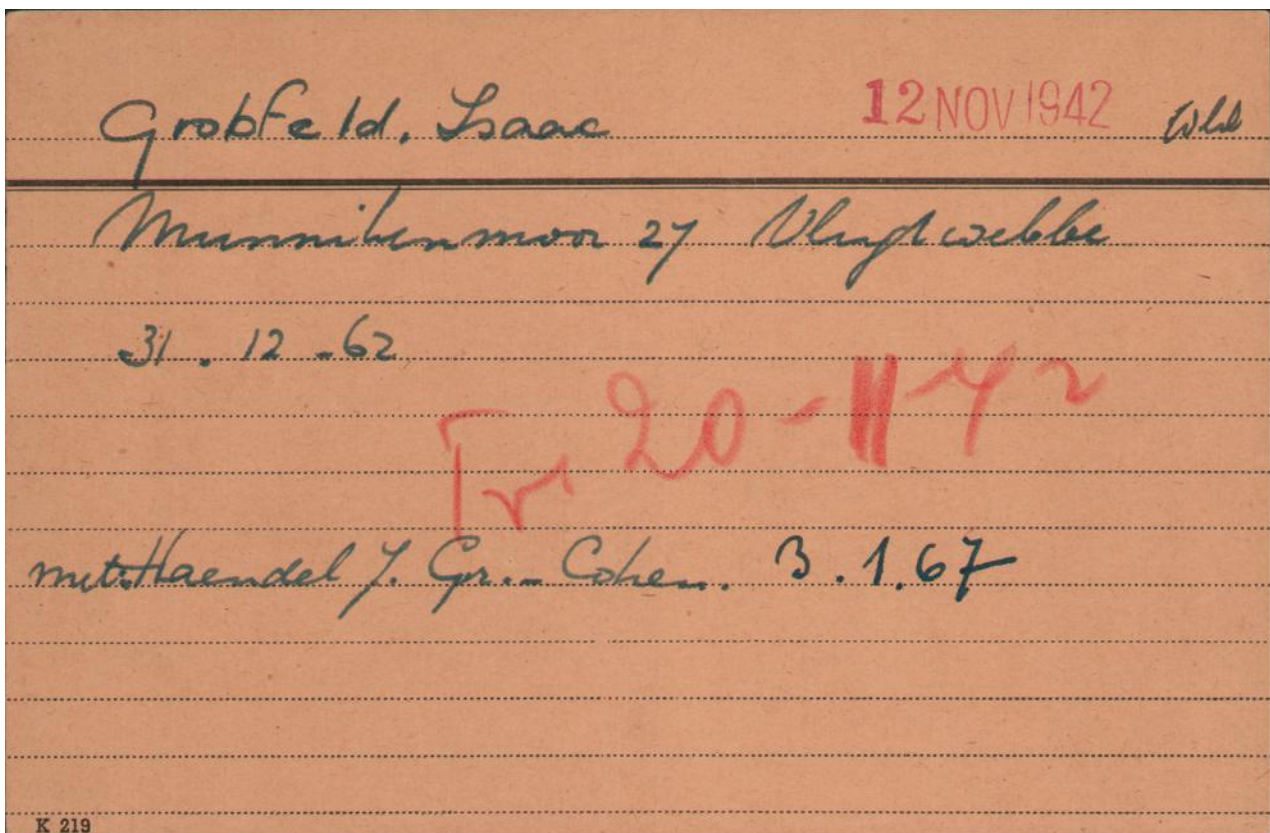


Abb. 14: Karteikarte Westerbork für Izaak Grobfeld und Hendel (Haendel) Cohen. Arolsen Archives.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

– der Sohn Jacob Grobfeld mit Ehefrau Marianne Adelheid Paula, geborene Kannegieter (geboren am 12. Juni 1910 in Batavia (Djakarta/Indonesien), und deren drei Kinder Jopie (geboren am 28. Februar 1934 in Vlagtwedde), Eddie (geboren am 7. April 1937 in Vlagtwedde) und Ineke (geboren am 7. März 1941 in Vlagtwedde) wurden am 7. Mai 1943 ins Vernichtungslager Sobibor deportiert;



Abb. 15: Eddie, Ineke und Jopie Grobfeld, Kinder von Jacob und Marianne Grobfeld. Joodsmonument.

– der Sohn Frederik Grobfeld mit Ehefrau Roosje, geborene Cohen (geboren am 14. April 1912 in Winschoten) und deren Sohn Ino (geboren am 20. August 1942 in Winschoten) wurden am 21. Mai 1943 ins Vernichtungslager Sobibor deportiert;



Abb. 16: Hochzeitsfoto Frederik Grobfeld und Roosje Cohen, Winschoten 1941. Joodsmonument.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

- die Tochter Rosette (verheiratete Ossedrivjer)⁵ wurde mit ihrem Ehemann am 28. Mai 1943 ins Vernichtungslager Sobibor deportiert;
- der ledige Sohn Philipp Grobfeld wurde am 30. September 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet;
- der Sohn Meijer Grobfeld, geschieden, wurde am 31. Januar 1943 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet. Seine vormalige Ehefrau Alida, geborene van Praag (geboren am 5. November 1902 in Amsterdam) sowie die Kinder Hanna (geboren am 4. November 1935 in Groningen) und Elly (geboren am 8. August 1938 in Groningen) wurden am 12. Oktober 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet.
- der Sohn Adolf Grobfeld, Restaurateur, verheiratet mit Gerte Scheering und Vater eines Kindes, zuletzt wohnhaft in Amsterdam, wurde am 1. Juli 1944 im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork interniert, am 4. September 1944 ins Konzentrationslager Auschwitz gebracht und von dort am 25. Januar 1945 mit einem Todesmarsch weiter in das Konzentrationslager Mauthausen verlegt. Er verstarb zwischen dem 22. April 1945 und 10. Mai 1945 im Mauthausener KZ-Außenlager Ebensee.

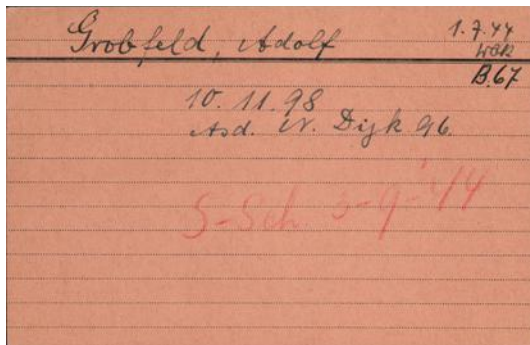


Abb. 17: Karteikarte Westerbork. Arolsen Archives.

Häftlings-Personal-Karte		MMK-Nr. 120014 KL Page
Fam. Name: Grobfeld	Überstellt: am KL	Personen-Beschreibung:
Vorname: Adolf	am KL	Größe: cm
Geb. am: 10.11.1898	in Emmen	Geschl: m
Stand: Verheiratet	Kinder: 1	Augen:
Wohnort: Amsterdam	am KL	Nase:
Strasse: Jode Brug 22	am KL	Mund:
Religion: Jhdn Staatsg: Niederl.	am KL	Ohren:
Wohnort d Angehörigen: Tiel	am KL	Zähne:
Größe des Angehörigen: 170	am KL	Haare:
WzGr: 40	am KL	Sprache:
Eingewiesen am: 4.9.1944	am KL	Be. Kennzeichen:
Herch: in KL: Mauth. 251.45	am KL	Charakt.-Eigenschaften:
Grund: 100 KL 100	Entlassung: durch KL	Sicherheit b. Einsatz:
Verurteilt: am	mit Verfügung v.:	Körperliche Verfassung:
Strafen im Lager: Grund: Art: Bemerkung:		

Abb.: 18 Karteikarte KZ Mauthausen. Arolsen Archives.

6

NETHERLANDS TRACING MISSION
c/o International Tracing Service HQ -IRO-
APO 171 US ARMY

Cables: "INOREFUG" Arolsen
Telephone: Arolsen 434-438, Ext. No. 01

No.: 27719/IE/45
Subject: Attempted Identification of Unknown CC Dead.
Encl.: None

TO : International Tracing Service,
Arolsen.

With reference to the previous correspondence concerning your lists of Attempted Identification of Unknown CC Dead, please be informed that the Netherlands National Tracing Bureau is not in possession of any information pertaining to the lists 15, 47a, 48a, 76 and 77.

The body with the prison number 120814, found in Ebensee, appearing in List 69, is most presumably that of **Adolf GROBFELD**, born 10th November 1898 in Emmen. The case has been closed in the files of the Dutch NTB with the conclusion: died in, or in the vicinity of Mauthausen, not earlier than the 22nd April 1945 and not later than the 10th May 1945.

Arolsen, 10-10-1951.

Copy to: Files
VB/es

A. H. M. van Banning
A.H.M. van Banning
S.L.C.

I. MAIL OFFICE
T. DATE RECEIVED 14. 10. 51
S. REG. NO. 1000000000

Abb.: 19 "Identification of Unknown CC Dead" in Ebensee als Adolf Grobfeld, 10. Oktober 1951. Arolsen Archives.

⁵ Die Tochter Rosette war verheiratet mit Meijer Ossedrijver (geboren 18.3.1880 in Amsterdam). Laut Joodsmomument hatte das Paar einen Sohn Godert (geboren 16.10.1913 in Amsterdam), der an unbekanntem Ort in Polen, amtlicher Todestag 31.3.1944, umkam. Eine Tochter (weitere Daten nicht bekannt) überlebte den Holocaust in einem Versteck. Vgl. <https://www.joodsmomument.nl/en/page/170359/godert-ossedrijver> (letzter Zugriff 24.10.2023).

Seere Sara Selig Cohen, geboren am 12. Mai 1868 in Aurich⁶

Heirat am 7. Juni 1894 in Aurich mit dem aus den Niederlanden stammenden Schlachter Karel **Spanjar** (geboren am 14. Januar 1864 in Rijssen/Niederlande).

Das Paar hatte neun Kinder:

- 1) Sophie Spanjar, später verheiratete Fuldauer, geboren am 19. April 1895 in Rijssen.
- 2) Sallie Spanjar, geboren am 18. Oktober 1897 in Rijssen.
- 3) Esther Spanjar, später verheiratete van Rhijn, geboren am 5. Juli 1898 in Rijssen.
- 4) Rosa Spanjar, geboren am 15. November 1899 in Rijssen.
- 5) David Spanjar, geboren am 14. August 1901 in Rijssen.
- 6) Mozaes Spanjar, geboren am 5. April 1903 in Rijssen.
- 7) Betje Spanjar, später verheiratete Frankenhuis, geboren am 25. Dezember 1904 in Rijssen.
- 8) Clara (auch: Sara) Spanjar, später verheiratete de Vries, geboren am 18. April 1907 in Rijssen.
- 9) Frits Spanjar, geboren am 9. Juni 1914 in Rijssen.

Seere Sara Spanjar, geborene Cohen, verstarb im Alter von 63 Jahren am 26. Juni 1931 in Rijssen. Ihr Mann Karel Spanjar verstarb im Alter von 76 Jahren am 23. März 1940 in Almelo/Niederlande.

Von den neun Kindern und deren Familien überlebten nur der Sohn David, der Sohn Sallie und die Tochter Betje den Holocaust:

1) **Sophie Spanjar** heiratete am 1. Juli 1920 in Rijssen den Kaufmann David **Fuldauer** (geboren am 13. April 1886 in Doetinchem. Das Paar hatte vier Kinder: Lina Fuldauer, geboren 13. August 1920 in Rijssen; Selma Fuldauer, geboren am 27. September 1921 in Rijssen; Alfred Philipp Fuldauer, geboren am 16. Dezember 1922 in Doetinchem, Karel Fuldauer, geboren am 5. September 1926 in Doetinchem. Die Eheleute Fuldauer lebten in Rijssen, Doetinchem, Aalten und zuletzt ab August 1928 in Winterswyijk, Eelinkstraat 14. Sophie und David Fuldauer wurden am 12. Oktober 1942 vom Polizeilichen Durchgangslager Westerbork ins Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert und ermordet. Ihr amtlicher Todestag ist der 15. Oktober 1942.

Die Tochter Lina war verheiratet mit Abraham Samuel Berlijn und war 1941 von Winterswyijk nach Zutphen verzogen. Das Ehepaar Berlijn wurde von der deutschen Sicherheitspolizei am 18. November 1942 im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork interniert. Am 24. November 1942 wurden sie von dort ins Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert und ermordet. Die Tochter Selma, sie war Verkäuferin, blieb ledig. Sie verzog im September 1939 nach Wildervank und dann weiter nach Amsterdam in die Nieuwe Hoogstraat 12. Selma wurde am 19. Juli 1942 im Lager Westerbork interniert und zwei Tage später nach Auschwitz deportiert. Ihr amtlicher Todestag ist der 30. September 1942. Die beiden Söhne Alfred und Karel teilten das Schicksal ihrer Eltern (siehe oben).⁷

2) **Sallie Spanjar** lebte in Almelo und war zweimal verheiratet. Seine erste Ehefrau (Henriette Cohen) verstarb früh im Alter von 31 Jahren am 27. Februar 1927 in Almelo. Im August 1928 heiratete er Grietje Frankenhuis. Sallie Spanja verstarb am 15. Oktober 1951 in Goor, seine zweite Ehefrau am 25. Februar 1957 in Hengelo. Aus beiden Ehen entsprossen keine Nachkommen.

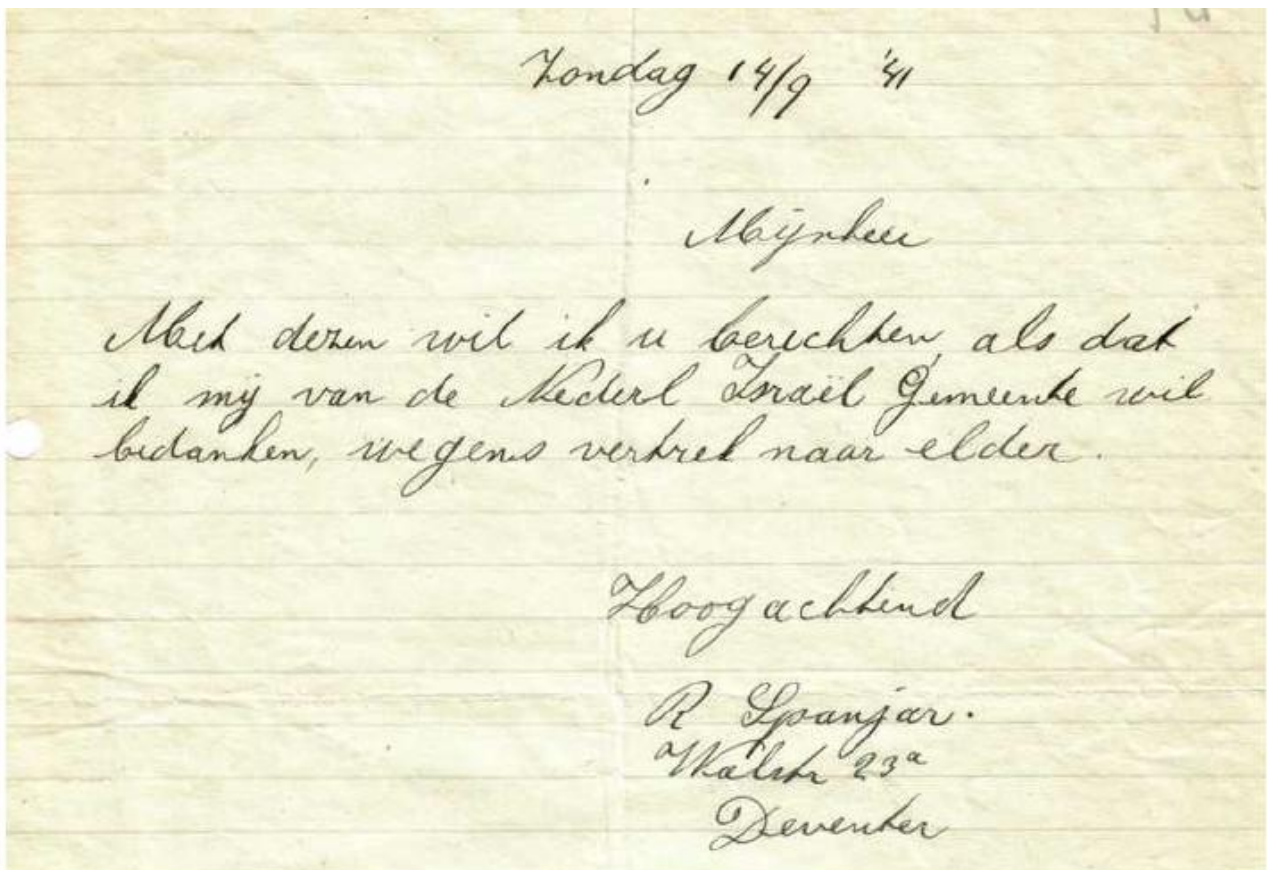
⁶ Vgl. <https://www.genealogiehellendoorn.nl/> und <https://www.joodsmonument.nl/> (letzter Zugriff 18.11.2023).

⁷ Vgl. <https://www.werkgroeplvdo.com/whzag/persoon/70/> (letzter Zugriff 18.11.2023).

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

3) **Esther Spanjar** heiratete am 19. März 1929 in Rijssen den Fotografen Alexander **van Rhijn**. Das Paar hatte drei Kinder: Felix van Rhijn, geboren am 15. Oktober 1930 in Amsterdam; Charles van Rhijn, geboren am 3. Februar 1932 in Amsterdam; Freddij van Rhijn, geboren am 9. Juni 1937 in Amsterdam. Die Familie lebte zuletzt in Amsterdam in der Haarlemmermeerstraat 154 huis, wurde gemeinsam im Lager Westerbork interniert und von dort am 30. November 1942 nach Auschwitz deportiert. Esther und ihre drei kleinen Söhne wurden nach der Ankunft ermordet, ihr amtlicher Todestag ist der 3. Dezember 1942. Für Alexander van Rhijn ist nach dem Krieg als amtlicher Todestag der 31. März 1944 „in Mitteleuropa“ festgesetzt worden.

4) **Rosa Spanjar** blieb unverheiratet. Über sie ist nur wenig bekannt. Sie lebte 1941 in Deventer bei der Familie Groothoff-Hollander in der Walstraat 23. Am 1.7.1941 schrieb sie einen Brief, in dem sie ihren Wunsch äußerte, in der jüdischen Gemeinde registriert zu werden. Am 14.9.1941 wollte sie wieder aus der Gemeinde austreten, weil sie woanders hinziehen wollte. Der Brief stammt aus dem Archiv der jüdischen Gemeinde in Deventer. Sie wurde 1943 im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork mit der Anschrift Tintorettostraat 2 in Amsterdam registriert. Am 17. März 1943 wurde sie vom Lager Westerbork ins Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort unmittelbar nach der Ankunft ermordet. Ihr amtlicher Todestag ist der 20. März 1943.



Handwritten text on a piece of lined paper:

Dondag 14/9 '41

Mijnheer

Merk dezen wit ik u berichten als dat ik mij van de Nederl Israël Gemeente wil bedanken, wegens verbod naar elders.

Hoogachtend

R Spanjar.
Walstra 23^a
Deventer

Abb. 20: Brief von Rosa Spanjar. Archiv Jüdische Gemeinde Deventer.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

5) **David Spanjar** war Verkäufer. Er heiratete am 31. Dezember 1929 in Dinxperlo (Gelderland) die am 1. Juni 1902 in Dinxperlo geborene Sophie Fuldauer.

Aus der Ehe entsprossen drei Kinder:

Sonja Spanjar, geboren am 9. Oktober 1931 in Dinxperlo und nach drei Tagen am 12. Oktober 1932 verstorben ; Koert Spanjar, geboren am 20. Juni 1933 in Dinxperlo; Arthur Spanjar, geboren am 28. September 1936. Die Eheleute und die beiden Söhne überlebte die Zeit der deutschen Besatzung und der Judenverfolgung in den Niederlanden drei Jahre in einem Versteck.

David Spanjar verstarb am 8. August 1964 in Dinxperlo, seine Frau Sophie folgte ihm am 9. Oktober 1986. Beide sind auf dem jüdischen Friedhof in Dinxperlo begraben.

Koert Spanjar emigrierte in die USA, war verheiratet und hatte drei Kinder.

Er verstarb am 18. Oktober 2016 in Mequon, Bundesstaat Wisconsin.

Sein Bruder Arthur Spanjar emigrierte im Dezember 1959 in die USA. Er besaß in der Innenstadt von Madison einen Fahrrad-Shop. Arthur war verheiratet, die Ehe blieb ohne Nachkommen. Er verstarb am 10. Juli 2018 in Madison, Dane County, Wisconsin.

Geregistreeerde		Documenttype	Bevolkingsregister	
Geboortedatum	David Spanjar 14-10-1901	Erfgoedinstelling	Erfgoedcentrum Achterhoek en Liemers	Kopiëren URL
Geregistreeerde	Sophie Fuldauer	Plaats instelling	Doetinchem	Afdrukken
Geboortedatum	01-06-1902	Collectiegebied	Gelderland	Naar bron
Geregistreeerde	Sonja Spanjar	Archief	0521	Dinxperlo - gezinskaarten//
Geboortedatum	09-10-1931	Registratienummer	8280-Z	Dinxperlo - gezinskaarten//
Geregistreeerde	Koert Spanjar	Registratiedatum	1931	
Geboortedatum	20-06-1933	Collectie	Gemeentebestuur Dinxperlo, 1811-1988	
Geregistreeerde	Arthur Spanjar	Boek	Dinxperlo - gezinskaarten	
Geboortedatum	28-09-1936			
Gebeurtenis	Registratie			

Abb. 21: Datensatz in <https://www.wiewaswie.nl/> (letzter Zugriff 9.12.2023).

6) **Mozes Spanjar** war Schlachter. Er heiratete die am 24. Mai 1903 in Zutphen geborene Bela Dormits. Das Paar hatte einen Sohn Karel (geboren am 27. November 1939 in Utrecht). Die dreiköpfige Familie lebte zuletzt in Nijkerk, van Delenstraat 15.

Im Jahr 1938 trat er als stellvertretender Inspektor in die Gemeindeverwaltung ein und war damit der einzige jüdische Beamte in Nijkerk.

Im November 1940 erging ein Befehl, dass alle Personen 'jüdischen Blutes' aus dem aus dem Staatsdienst entlassen wurden. Ab Januar 1942 half er bei der Erziehung von Minderjährigen für die Vereinigung der jüdischen Familienfürsorge. Dadurch erhielten sie einen Aufschub des Transports.

Mozes und seine Familie kamen dennoch am 9. April 1943 im Lager Vught an. Am 3. Juli kam er ins Lager Westerbork - Baracke 62 - und wurde am 6. Juli in das Vernichtungslager Sobibor transportiert.

Seine Frau und sein Sohn Karel kamen bereits am 7. Juni 1943 aus dem Lager Vught in Westerbork an.

Sie verließen das Lager am 8. Juni mit dem berüchtigten Kindertransport - mit 3.000 Menschen der größte Transport von Juden aus den Niederlanden – nach Sobibor, wo sie sofort nach ihrer Ankunft ermordet wurden.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

Ihr amtlicher Todestag ist der 11. Juni 1943. In Nijkerk wurden drei Stolpersteine für die Familie Spanjar verlegt.⁸



Abb. 22/23: Auf dem linken Foto Mozes Spanjar mit Sohn Karel (re.),
rechtes Foto seine Ehefrau Bela mit Sohn Karel (links). Joodsmonument.



Abb. 24: Stolperstein in Nijkerk. Joodsmonument.

7) **Betje Spanjar** heiratete am 25. Oktober 1934 in Rijssen den am 19. Juni 1903 in Haaksbergen geborenen Jozef **Frankenhuis**. Das Paar hatte einen Sohn Max Frankenhuis, geboren am 10. April 1936 in Haaksbergen. Jozef Frankenhuis starb am 28. Dezember 1985 in Haaksbergen, seine Ehefrau Betje dort am 24. Oktober 2000. Ihr Sohn Max, Vater zweier Kinder, verstarb am 18. September 2014 in Haaksbergen.

⁸ <https://oorlogsdodendinkelland.nl/slachtoffers/oude-gemeente-denekamp/spanjar-mozes/> (letzter Zugriff 18.11.2023).

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

- 8) **Clara (auch: Sara) Spanjar** heiratete am 25. Oktober 1934 in Rijssen den am 27. März 1906 in Neede geborenen **Abraham de Vries**. Das Paar hatte einen Sohn: **Sallo de Vries**, geboren am 6. Dezember 1937 in Burcolo. Im Oktober 1942 lebte die Familie in Burcolo, Lange Wal 48b. Die Eheleute und ihr Sohn wurden am 19. Oktober 1942 vom Lager Westerbork nach Auschwitz deportiert. Mutter und Sohn wurden unmittelbar nach der Ankunft ermordet, ihr amtlicher Todestag ist der 22. Oktober 1942. Für den Ehemann Abraham de Vries wurde nach dem Krieg als amtlicher Todestag in Auschwitz der 28. Februar 1943 festgesetzt.
- 9) Für die Familie sind Stolpersteine in Burcolo gesetzt.



Abb. 25: Ehepaar Abraham und Sara de Vries mit Sohn Sallo. Joodsmonument.



Abb.: 26 Stolpersteine für Ehepaar Abraham und Sara de Vries sowie Sohn Sallo. Joodsmonument.

Bewohner*innen Jüdisches Altenheim Varel: Adelheid Cohen (Cohn)

9) **Frits Spanjar** heiratete die am 26. September 1912 in Almelo geborene Sophia Merlena Berg. Das Paar blieb kinderlos und lebte zuletzt mit einem Bruder von Sophia in Almelo in der Grootestraat 5.

Der Bürgermeister von Almelo beschuldigte im Juli 1943 Frits Spanjar, der in der Verpackungsindustrie arbeitete, er habe ohne Genehmigung den Wohnsitz gewechselt und sei damit „untergetaucht“. Nach dem Verrat verhaftete die deutsche Sicherheitspolizei am 30. Juli 1943 das Paar und über das örtliche Polizeibüro brachte man sie in das Polizeiliche Durchgangslager Westerbork. Am 31. August 1943 wurden sie von Westerbork nach Auschwitz deportiert. Amtlicher Todestag für Sophia Spanjar ist der 3. September 1943, für Frits Spanjar der 31. März 1944. Für das Paar sind Stolpersteine in Almelo verlegt.

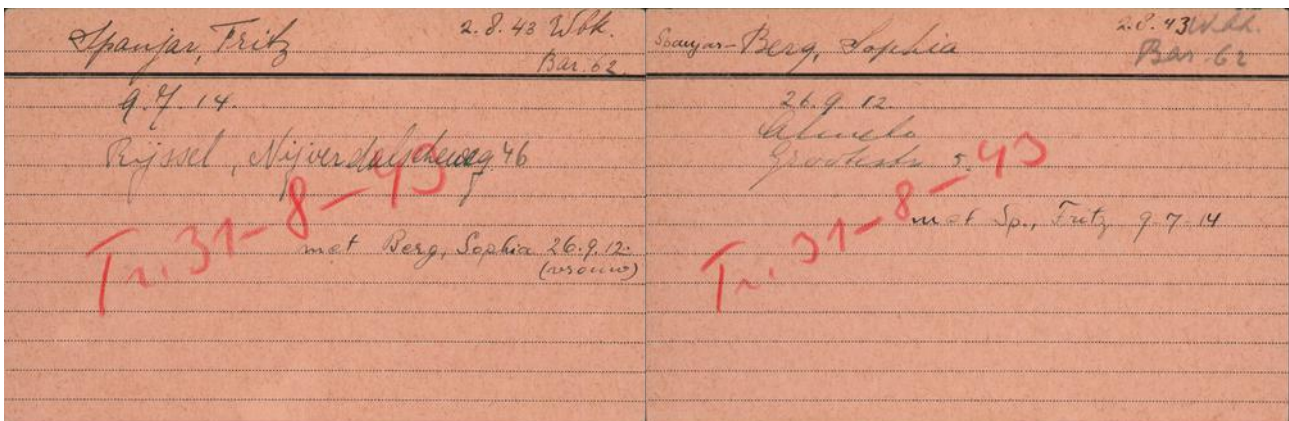


Abb. 27/28: Karteikarten zum Lager Westerbork für Frits und Sophia Spanjar. Arolsen Archives.

Meyer Selig Cohen, geboren am 13. Oktober 1869 in Aurich

Laut Melderegister Stadt Aurich verließ Meyer Selig Cohen am 5. Mai 1891 Aurich und ging auf Wanderschaft. Sein weiterer Lebensweg bleibt bisher unbekannt.⁹

Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich
Familienbericht

♂ Meyer Selig COHEN
* 13.10.1869 in Aurich [1] ID: 8.050

Religion:

Ehen / Partnerschaften Kein Ehegatte gefunden!	Kinder Keine Kinder gefunden!
Eltern	Geschwister
Vater: ♂ Selig Philipp COHEN * 16.12.1834 in Aurich ♣ 15.05.1897 in Aurich	♀ Hendel Johanna Selig COHEN * 03.01.1867 in Aurich, ♣ 23.11.1942 in Auschwitz (KZ) ♀ Seere Sara Selig COHEN * 12.05.1868 in Aurich ♀ Adelheid Oik Selig COHEN * 12.06.1871 in Aurich, ♣ 06.06.1944 in Theresienstadt (Ghetto) ♂ Philipp Selig COHEN * 12.07.1873 in Aurich ♂ Lipmann COHEN * 03.06.1875 in Aurich ♀ Friederike COHEN * 03.04.1877 in Aurich ♀ Betty COHEN * 14.02.1879 in Aurich ♂ Nathan Selig COHEN * 26.02.1881 in Aurich ♂ Clärchen COHEN * 21.08.1882 in Aurich ♀ (?) COHEN * 27.04.1885 in Aurich, ♣ 27.04.1885 in Aurich
Mutter: ♀ Reiske Rosette Meyer BALLIN	

Quellen
[1] Aurich Geburten der jüd. Gemeinde (RSA 120)

letzte Änderung: 10.02.2012

Abb. 29: Eintrag Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich (letzter Zugriff 9.12.2023).

⁹ Auskunft Niedersächsisches Landesarchiv Aurich, 28.11.2023.

Philipp Selig Cohen, geboren am 12. Juli 1873 in Aurich

Er war verheiratet mit Paula, geborene Reinach (weitere Daten unbekannt). Kinder sind bisher nicht bekannt. Er lebte zuletzt als Malermeister in Mannheim und verstarb dort am 16. Dezember 1915. Er ist auf dem Jüdischen Friedhof in Mannheim, Grabstelle EI B/1/2, bestattet.



Abb. 30: Grabstelle Philipp Selig Cohen, Jüdischer Friedhof Mannheim. www.findagrave.com.

Lipmann Cohen, geboren am 3. Juni 1875 in Aurich

Weitere Daten zum Lebensweg sind bisher unbekannt.¹⁰

Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich	
Familienbericht	
♂Lipmann COHEN ID: 6.608	
+ 03.06.1875 in Aurich [1]	
Religion:	
Ehen / Partnerschaften	Kinder
Kein Ehegatte gefunden!	Keine Kinder gefunden!
Eltern	Geschwister
Vater: ♂Selig Philipp COHEN	♀Hendel Johanna Selig COHEN + 03.01.1867 in Aurich, ☞ 23.11.1942 in Auschwitz (KZ)
+ 16.12.1834 in Aurich	♀Seere Sara Selig COHEN + 12.05.1868 in Aurich
☞ 15.05.1897 in Aurich	♂Meyer Selig COHEN + 13.10.1869 in Aurich
	♀Adelheid Oik Selig COHEN + 12.06.1871 in Aurich, ☞ 06.06.1944 in Theresienstadt (Ghetto)
	♂Philipp Selig COHEN + 12.07.1873 in Aurich
	♀Friederike COHEN + 03.04.1877 in Aurich
Mutter: ♀Reisje Rosette Meyer BALLIN	♀Betty COHEN + 14.02.1879 in Aurich
	♂Nathan Selig COHEN + 26.02.1881 in Aurich
	♀Clärchen COHEN + 21.08.1882 in Aurich
	♀(?) COHEN + 27.04.1885 in Aurich, ☞ 27.04.1885 in Aurich
Quellen	
[1] Aurich Geburten der jüd. Gemeinde (RSA 120)	
letzte Änderung: 18.01.2012	

Abb. 31: Eintrag Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich (letzter Zugriff 9.12.2023).

¹⁰ Auskunft Niedersächsisches Landesarchiv Aurich, 28.11.2023.

Friederike Cohen, geboren am 3. April 1877 in Aurich

Sie heiratete am 23. Mai 1902 in Aurich **Levie Elieser Wallage** (geboren am 9. Dezember 1876 in Onstwedde/Niederlande) und lebte nach ihrer Heirat in den Niederlanden.

Das Paar hatte einen Sohn **Siegfried** Wallage, geboren am 28. September 1904 in Onstwedde.

Friederike Wallage, geborene Cohen, verstarb am 9. Februar 1909 in Groningen.

Ihr Ehemann, der noch eine zweite Ehe einging, wurde am 2. April 1943 im Vernichtungslager Sobibor ermordet. Der Sohn Siegfried und die Schwiegertochter Sophia, geborene van Zuiden, wurden am 30. April 1943 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Betty (auch: Betti) Cohen, geboren am 14. Februar 1879 in Aurich

Sie heiratete am 20. November 1904 in Nijmegen/Niederlande den niederländischen Militärangehörigen **Jacob Kannegieter** (geboren am 26. Februar 1878 in Meppel/Niederlande). Das Paar lebte einige Jahre in Indonesien, wo ihr Mann bei den Kolonialtruppen im damaligen Niederländisch-Indien diente. Vier Kinder aus dieser Ehe sind bekannt: Sohn **Siegfried** Julius Kannegieter, geboren 7. Dezember 1906 in Magelang (Zentraljava, Indonesien); Tochter **Rosalie** („Rosa“) Gertrude Kannegieter, geboren 20. März 1908 in Magelang; Sohn **Freddy** Hermann Max Kannegieter, geboren 27. Juni 1909 in Medan (Nordsumatra, Indonesien); Tochter **Marianne** („Janny“) **Adelheid** Paula Kannegieter, geboren am 12. Juni 1910 in Batavia (Djakarta/Indonesien). Ihr Ehemann Jacob Kannegieter verstarb am 18. Mai 1923 in Weltevreden/Indonesien.¹¹

Nieuw Israelitisch weekblad
11-11-1904



Het nieuws van den dag voor Nederlandsch-Indië
19-05-1923



Abb. 32/33: Ausschnitte aus „Nieuw Israelitisch Weekblad“, 11.11.1904 und „Het Nieuws van den dag voor Nederlansch-Indië“, 19.5.1923.

Aus seiner Sterbefallanzeige geht hervor, dass es vermutlich noch ein weiteres Kind („Frits“) gab. Betti Kannegieter lebte zuletzt als Witwe in den Niederlanden und wurde am 15. Dezember 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet. Die weiteren Lebenswege ihres Sohnes Siegfried, der Tochter Rosalie und des Sohnes Freddy sind bisher unbekannt.

Die Tochter Marianne kehrte wie ihre Mutter zurück in die Niederlande und heiratete ihren Cousin Jacob Grobfeld, den Sohn ihrer Tante Hendel, und hatte mit ihm drei Kinder (Joopie, geboren 1934; Eddie, geboren 1937; Ineke, geboren 1941). Alle wurden am 7. Mai 1943 im Konzentrationslager Sobibor ermordet (siehe auch Lebensweg von Hendel Cohen).

¹¹ Weltevreden (niederländisch für „Wohlfrieden“) war eine als Wohnort von Europäern bevorzugte Vorstadt von Batavia (heute **Jakarta, Indonesien**) zur Zeit der niederländischen Kolonialherrschaft, die damals etwa 12 km südöstlich des Stadtkerns lag.

Nathan Selig Cohen, geboren am 26. Februar 1881 in Aurich

Erste Heirat am 20. Februar 1908 in Mannheim mit Rosa, geborene Neuhof (geboren am 15. September 1880 in Mannheim, verstorben am 20. April 1914 in Mannheim).

Zweite Heirat mit Johanna, geborene Gumberich, geboren in Baiertal.

Nathan Selig Cohen verstarb am 6. April 1937 in Mannheim und ist auf dem Jüdischen Friedhof in Mannheim, Grabstelle GII A/7/10, bestattet. Im Landesarchiv Baden-Württemberg, Generalarchiv Karlsruhe, ist eine Wiedergutmachungsakte zu Nathan Selig Cohen überliefert. Antragstellerin war seine zweite Ehefrau.¹²

Clärchen (auch: Clärtjen) Cohen, geboren am 21. August 1882 in Aurich

Heirat am 21. November 1908 in Onstwedde mit dem Schlachter **Jacob Leezer** (geboren am 17. Mai 1884 in Musselkanaal, Provinz Groningen/Niederlande). Das Paar lebte nach der Heirat in den Niederlanden. Aus der Ehe gingen vier Söhne hervor:

Heimann Leezer, geboren am 14. Oktober 1909 in Emmen;

Siegfried Leezer, geboren am 18. August 1912 in Emmen;

Daniel Leezer, geboren am 28. März 1916 in Emmen;

Max Leezer, geboren am 14. Mai 1924 in Emmen.

Das Ehepaar Leezer lebte zuletzt in Drenthe, wurde dann im Polizeilichen Durchgangslager Westerbork interniert und am 8. Oktober 1942 im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Der ledige Sohn Max starb in Auschwitz am 30. September 1942, der ledige Sohn Daniel in Auschwitz am 28. Februar 1943. Der Sohn Siegfried, verheiratet mit Celine Sara de Levie und Vater dreier Kinder (Jacob George, geboren am 5. Dezember 1939 in Utrecht; Rozaline Claire, geboren am 15. Dezember 1940 in De Bilt; Max Henri, geboren am 20. Februar 1943 in Utrecht), wurde am 16. Juli 1943 mit seiner Frau und den Kindern im Vernichtungslager Sobibor ermordet. Der Sohn Heimann, verheiratet mit Johanna Margaretha Heijnen und Vater zweier Kinder, überlebte mit der Familie den Holocaust und verstarb am 26. Oktober 1950 in Krommenie (Gemeinde Zaanstad, Provinz Nordholland).

10) Mädchen Cohen (Totgeburt), geboren/verstorben 27. April 1885 in Aurich

Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich	
Familienbericht	
☞ (?) COHEN	ID: 9.159
• 27.04.1885 in Aurich [1] • 27.04.1885 in Aurich [1]	Es gibt keine stichtische Person(en) in anderen CF-En Einblendend!
Eintrag Tot: Strafwache: Totgeburt ☞	
Belegfoto: 1885 Aurich-Süd-Friedhof	
Ehen / Partnerschaften Kein Ehegatte gefunden!	Kinder Keine Kinder gefunden!
Eltern	Geschwister
Vater: ☞ Selig Philipp COHEN • 18.12.1834 in Aurich • 15.05.1897 in Aurich	☞ Mendel Johanna Selig COHEN • 03.01.1867 in Aurich, • 23.11.1942 in Auschwitz (KZ) ☞ Saere Sara Selig COHEN • 12.05.1885 in Aurich ☞ Meyer Selig COHEN • 13.10.1869 in Aurich ☞ Adelheid Oik Selig COHEN • 12.06.1871 in Aurich, • 06.06.1944 in Theresienstadt (Dobro) ☞ Philipp Selig COHEN • 12.07.1873 in Aurich ☞ Lipmann COHEN • 10.06.1875 in Aurich ☞ Friederike COHEN • 03.04.1877 in Aurich ☞ Betty COHEN • 14.02.1879 in Aurich ☞ Nathan Selig COHEN • 26.02.1883 in Aurich ☞ Clärchen COHEN • 21.08.1882 in Aurich
Mutter: ☞ Reizje Rosette Meyer BALLIN	
<small>Quelle(n): [1] Aurich Sterbefälle der jüd. Gemeinde (RSA 122)</small>	<small>letzte Änderung: 07.03.2012</small>

Abb. 34: Eintrag Familiendatenbank Juden im Deutschen Reich (letzter Zugriff 9.12.2023).

12 Generallandesarchiv Karlsruhe, Bestand 480, Nr. 21418 (1-4). Laufzeit 1956-1971.

Quellen (Auswahl)

- 1) Korrespondenz mit Stadtarchiv Aurich vom November 2023
- 2) Korrespondenz mit Niedersächsisches Landesarchiv Aurich vom November 2023
- 3) Korrespondenz mit Stadtarchiv Emden vom November 2023
- 4) Korrespondenz mit Günther Lübbers, Aurich, vom November 2023
- 5) Korrespondenz mit Stadtarchiv Nürnberg vom Dezember 2023
- 6) Stadtarchiv Varel
- 7) Arolsen Archives: <https://collections.arolsen-archives.org/>
- 8) Bundesarchiv Gedenkbuch: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/>
- 9) Statistik des Holocaust (Deportationen): <https://www.statistik-des-holocaust.de/>
- 10) Niedersächsische Landesarchive Oldenburg, Aurich, Hannover:
<https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/start.action>
- 11) Database of victims / Theresienstadt: <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/>
- 12) www.ancestry.com
- 13) www.familysearch.com
- 14) www.geni.com
- 15) <https://www.jewishgen.org/>
- 16) <https://www.wiewaswie.nl/>

Weitere Hinweise siehe Anmerkungen.

Die Biografie wird im Archiv des Heimatvereines Varel (Sammlung Holger Frerichs), Neumarktplatz 3, 26316 Varel, aufbewahrt.